

Das Parlament der Generationen

Unsere Gesellschaft befindet sich im Wandel. Etwa 22 Prozent der bundesdeutschen Gesamtbevölkerung ist derzeit über 67 Jahre alt. Diese Gruppe wird nach wissenschaftlichen Berechnungen im Jahr 2050 auf 39 Prozent ansteigen. Was bedeutet diese demografische Entwicklung für den politischen Entscheidungsfindungsprozess? Werden sich ältere Generationen nur noch für Rentenpolitik einsetzen und Fragen der Aus- und Fortbildung junger Menschen oder Kinderbetreuung vernachlässigen? Werden die Interessenskonflikte zwischen den Generationen zunehmen oder werden gemeinsame Interessen und Solidarität zwischen den Altersgruppen überwiegen?

Ein Experiment im Wissenschaftsjahr 2013 – Die demografische Chance soll Antworten finden. In einem „Parlament der Generationen“ kommen über 200 Bürgerinnen und Bürger verschiedener Generationen zusammen, um den parlamentarischen Meinungsbildungsprozess zu simulieren. Debattiert und abgestimmt wird in der demografischen Zusammensetzung der heutigen Bevölkerung und in der des Jahres 2050. Die wissenschaftliche Begleitung der Politiksimulation übernimmt die Akademie für Politische Bildung Tutzing unter der Leitung von Frau Prof. Dr. Ursula Münch.

Die Veranstaltung findet vom 17. bis 18. November 2013 im ehemaligen Plenarsaal des Bundestages in Bonn statt. Am Nachmittag des 18. November endet das „Parlament der Generationen“ mit Abstimmungen der „Parlamentarier“ im Plenum sowie einer Evaluation der Politiksimulation.

Zwei „Gesellschaften“

In zwei Szenarien diskutieren jeweils 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der heutigen demografischen Zusammensetzung der Bundesrepublik Deutschland und in der für das Jahr 2050. Dafür hat das Umfragezentrum Bonn auf Grundlage der Bevölkerungsvorausrechnungen der Akademie für Politische Bildung Tutzing die Teilnehmer repräsentativ nach demografischen Kriterien wie Alter, Geschlecht und Migrationshintergrund ausgewählt.

Vier Generationen

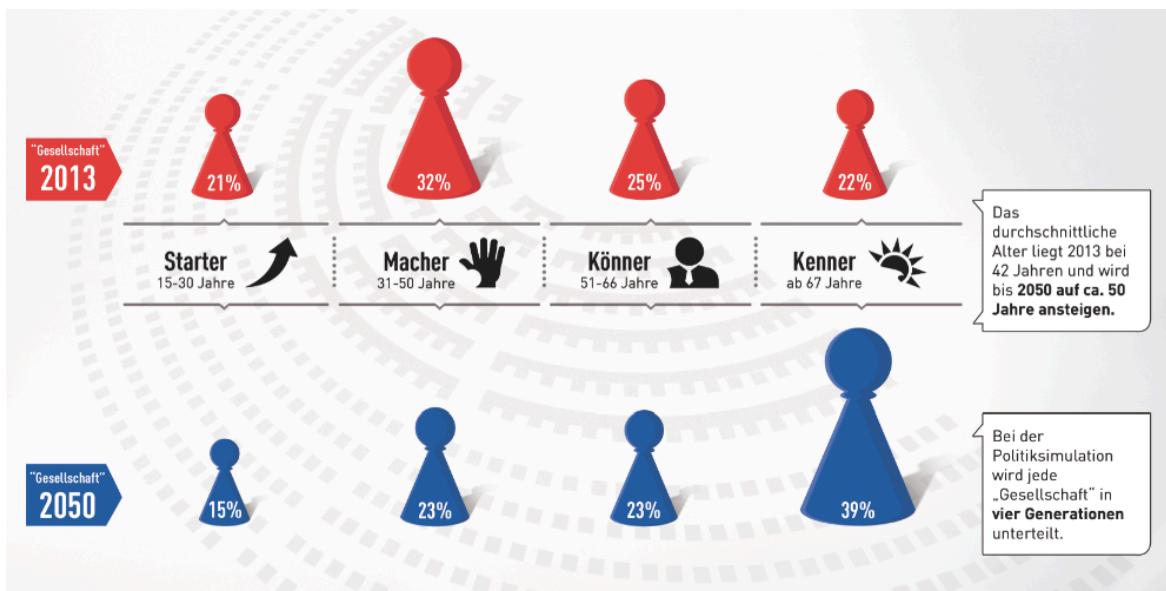
Das Altersspektrum der Teilnehmer reicht von 15 bis 88 Jahren. Im Parlament der Generationen bilden vier Alterskohorten die Fraktionen des Parlaments. In diesen „Generationenräten“ verhandelt jede Generation ihre Position zu den drei Ausschussthemen. Die Generationen lauten wie folgt:

- „Starter“ (15-30 Jahre)
- „Macher“ (31-50 Jahre)
- „Köninger“ (51-66 Jahre)
- „Kenner“ (67+ Jahre)

Drei Ausschüsse

Angelehnt an die Arbeitsweise des Deutschen Bundestages sitzt jeder „Parlamentarier“ in einem der drei Ausschüsse: Familie und Beruf, Regionen sowie Bildung. Hier diskutieren und verhandeln die Teilnehmer und hier erarbeiten sie Beschlussvorlagen, über die im Plenum kollektiv abgestimmt wird. Wie soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf geregelt werden? Wie finanziert man schrumpfende Regionen? Und welche Prioritäten setzen wir in der Bildungspolitik?

Das „Parlament der Generationen“ im Überblick



Zur Abbildung vgl. auch die beiliegende Infografik

Kontakt | Redaktionsbüro Wissenschaftsjahr 2013

Anastasia Albert, Yasmin Zahn

Litfaß-Platz 1, 10178 Berlin

redaktionsbuero@demografische-chance.de

+49(0)30/70 01 86-538

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Bildung und Forschung